

nur belobtem Vorschlage wohl helfen, und sich vorerst einen oder den andern feinwolligen Bock anschaffen, und nicht nur nach und nach durch Erlangung feinerer Wolle ihre Einnahme verbessern, sondern sich auch dabei erhalten, um nicht wieder damit rückgängig zu werden. Es wird in der Folge hiervon mit mehrerem geredet werden."

„In Spanien werden auf 100 Stück Mutterschafe 6, nach Petri nur 4, Böcke gerechnet. Von diesen 6 Stück Böcken werden indessen doch nur 3 Stück auf einmal untergelassen. Diese 3 Stück bleiben drei Wochen darunter, sodann werden sie weggenommen, und nun kommen die übrigen 3 Stück darunter, welche, damit nicht leicht Gölteschafe (nicht tragende Schafe) bleiben mögen, wieder drei Wochen darunter bleiben. Sodann werden sie, gleich den erstern, zurück zu dem Zuchtstärhaufen gethan. Diese Verfahrensart verdient allen Beifall, da man glauben kann, daß man sie in Spanien, als die beste, werde ausgefunden haben. Denn hier geschieht es eben nicht aus Mangel der Böcke, daß man von drei Wochen zu drei Wochen neue unter die Schafe zuläßt, da in Spanien sämtliche Bocklämmer unverschnitten bleiben. Man will wohl hauptsächlich hierbei der Schafe und Böcke zugleich schonen. Wenn in großen Schäfereien bei uns alle Böcke auf einmal zur Springzeit unter die Schafe gelassen werden, so geschiehet es gleich in den ersten Tagen, da doch im Anfange nur erst ein kleiner Theil in die Brunst kommt, daß die Böcke sich unter einander zu sehr jagen, streiten und sich abmatten, wie man solches immer bei uns siehet, daß die Böcke in den ersten Tagen gar nicht fressen, auch die Schafe nicht fressen lassen, sich so einander jagen, daß, wenn zumal noch warme Tage sind, die Böcke die Zungen heraushängen lassen müssen. Die verstoßenen furchtsamen Böcke, ungeachtet sie nicht zum Springen kom-